

Lagebericht der Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH für das Geschäftsjahr 2016

Allgemeines

Gegenstand des Unternehmens ist die Einführung eines Tarif- und Verkehrsverbundes im Gebiet der Landkreise Bodenseekreis und Ravensburg und die Verbesserung des ÖPNV (Öffentlicher Personen-Nahverkehr) einschließlich SPNV (Schienen-Personen-Nahverkehr) in diesen Landkreisen.

Die Gesellschaft nimmt insbesondere folgende Aufgaben wahr:

- Unterstützung der Landkreise bei der Änderung und Ergänzung der gesetzlich vorgeschriebenen Nahverkehrspläne;
- Koordination der Busverkehre im Verbundgebiet einschließlich der Anschlüsse an den SPNV;
- Festlegung und Fortschreibung des Verbundtarifes und der Beförderungsbedingungen;
- Rahmenplanung des Liniennetzes;
- Entwicklung und Fortschreibung von Fahrplankonzepten;
- Abschluss eines Einnahmezuscheidungsvertrags und eines Einnahmearbeitungsvertrags, Durchführung der Einnahmezuscheidung und der Einnahmearbeitung sowie Abwicklung der Verbundfinanzierung;
- Abschluss von Zusammenarbeitsverträgen mit den Verkehrsunternehmen;
- Erstellung von Verkehrsanalysen und Entwicklung von Verkehrsplanung, Konzeption von Betriebstechnologien und Technik, umweltfreundliche Gestaltung;
- Fahrgastinformation, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für den Verbundverkehr.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann. Sie kann zur Erfüllung ihrer Aufgaben Interessengemeinschaften beitreten und Kooperationsabkommen mit Verkehrsunternehmen,

Verbundgesellschaften, Verkehrs- und Tarifgemeinschaften und vergleichbaren Einrichtungen schließen.

Verbundtarif

Die Fahrpreise des Verbundtarifs wurden zum 1.1.2016 um durchschnittlich 1,8 % erhöht. Zum gleichen Zeitpunkt wurde eine Partnerkarte für das AboMobil 63 eingeführt und das bereits 2015 eingeführte Sofort-Abonnement verlängert. Zum 1.1.2016 wurden die Angebote „JobTicket Baden Württemberg“ und „Jobticket Bodenseekreis“ auf der Basis der bodo-Abokarte eingeführt.

Verbundabrechnung

(Zahlen 2016: vorläufiges Ergebnis Stand Feb. 2017; Zahlen 2015 endgültig; jeweils vor StudiTicket-Verkäufen)

Fahrgastentwicklung

Die Fahrgastentwicklung in den einzelnen Marktsegmenten ist in Tabelle 1 dargestellt:

Tabelle 1 Fahrgastentwicklung in Marktsegmenten beförderte Fahrgäste	2015	2016	Veränderung absolut	Veränderung %
Gelegenheitsverkehr	5.009.000	5.070.000	+61.000	+1,2
Berufsverkehr	8.094.000	8.572.000	+478.000	+5,9
Ausbildungsverkehr Schüler	20.047.000	19.918.000	-129.000	-0,6
GESAMTERGEBNIS	33.150.000	33.560.000	+410.000	+1,2

Einnahmeentwicklung

Die Einnahmeentwicklung in den einzelnen Marktsegmenten ist in Tabelle 2 dargestellt:

Tabelle 2 Einnahmeentwicklung in Marktsegmenten Euro einschl. ges. Mehrwertsteuer; vor Studiticket-Verkäufen	2015	2016	Veränderung absolut	Veränderung %
Gelegenheitsverkehr	10.462.000	10.763.000	+301.000	+2,9
Berufsverkehr	8.555.000	9.238.000	+683.000	+8,0
Ausbildungsverkehr Schüler	14.732.000	14.904.000	+172.000	+1,2
GESAMTERGEBNIS	33.749.000	34.905.000	+1.156.000	+3,4

Das Rückgrat der Verbundentwicklung war der Berufsverkehr, der im Berichtsjahr deutlich zulegte. Mit einem Plus von 5,9 % (Vorjahr 1,9 %) an Fahrgästen und 8,0 % (Vorjahr 4,9 %) an Einnahmen trug dieses Segment wesentlich zum guten Verbundergebnis bei. Im Segment Schülerverkehr ist mit – 0,6 % (Vorjahr – 1,3%) ein leichter Fahrgastrückgang zu verzeichnen, der Einnahmewachst beträgt + 1,2 % (Vorjahr + 1,7%). Im Segment Gelegenheitsverkehr ist wieder eine leichte Belegung zu verzeichnen mit

+ 1,2 % Fahrgastzuwachs. Das Gesamtergebnis weist eine Fahrgaststeigerung von + 1,2 % (2015: – 0,4%) und eine Einnahmesteigerung von + 3,4 % (2015: + 3,3 %) auf. Spürbar, im Einzelnen aber nicht nachweisbar, ist die Belebung der Nachfrage durch Geflüchtete, die im Vorjahr nach Deutschland kamen und im Berichtsjahr die Mobilitätsangebote von Bus und Bahn im bodo nutzten.

Verbundübergreifende Zusammenarbeit

Im Zuge des RegioBus-Projekts Linie 500 Sigmaringen – Überlingen wurde innerhalb kürzester Zeit zu Beginn des Berichtsjahres mit dem Nachbarverbund naldo ein tariflicher Erweiterungsbereich des naldo-Tarifs bis nach Überlingen vereinbart und zum 1. März 2016 zeitgleich mit der Betriebsaufnahme der RegioBus-Linie eingeführt.

Im Kooperationsprojekt bodo-VHB (Teilprojekt 1.2 - 1.4) erfolgten anhand des Abschlussberichts und der im Berichtsjahr finalisierten Vertriebskosten in der ersten Jahreshälfte Verhandlungen über eine Umsetzungsmöglichkeit. Für die Finanzierung der benötigten vertrieblichen Infrastruktur konnte keine Einigung erzielt werden. Damit wurde dieses Projekt ohne Umsetzung beendet.

Das Projekt Verbunderweiterung Landkreis Lindau (Teilprojekt 3.1) wurde im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. Das Tarifmodell wurde verfeinert und die damit verbundenen Erlösauswirkungen in einer ergänzenden Studie bewertet. Eine wichtige kreispolitische Entscheidung konnte der Landkreis Lindau zum Ende des Berichtsjahres in Form einer Zustimmung des Wirtschafts- und Regionalentwicklungsausschusses erwirken.

Für die Erweiterung des bodo-Tarifs nach Memmingen (Teilprojekt 3.2) lag zum Ende des Berichtsjahres der Endbericht des beratenden Unternehmens Münchner Verkehrsverbund (MVG) vor.

Für die Erweiterung des bodo-Tarifs nach Bad Schussenried (Teilprojekt Tarifkooperation Oberschwaben) wurden im Berichtsjahr die erforderlichen Vorbereitungen getroffen. Die Realisierung erfolgte zum 1. Januar des Folgejahres, gleichzeitig mit der Erweiterung des DING-Tarifs nach Bad Saulgau / Herbertingen und des naldo-Tarifs bis nach Aulendorf.

Fahrplandatenmanagement

Die Echtzeitauskunft für die Omnibusverkehre im bodo wurde nach jahrelangen Vorbereitungen Ende des Berichtsjahres für erste Linien der DB ZugBus RAB realisiert. Im Berichtsjahr wurden das Schienenfahrplanheft mit einer Auflage von 15.000 (Vorjahr 8.000) Stück und Minifahrpläne in einer Gesamtauflage von 429.000 Stück (Vorjahr 422.000 Stück) für das nächste Fahrplanjahr (2017) produziert. Nach der Einführung im Jahr 2015 konnten beim Benachrichtigungstool für Ereignisse im Omnibuslinienverkehr, dem „Incident Capturing System“ (ICS), im Berichtsjahr erste Erfahrungen gemacht werden. Durch die Einstellung von Haltestellen-, Linien- und Bannermeldungen erhalten Fahrgäste verbesserte und aktuelle Informationen zu Unregelmäßigkeiten oder Abweichungen.

Projekt E-Mobilität mit Anschluss „emma“

In 2016 stieg die Inanspruchnahme der im Jahr 2014 gestarteten „emma“-Verkehre („emma“ = Elektromobilität mit Anschluss) in den Projektgemeinden Eriskirch, Deggenhausertal und Meckenbeuren mit 5.813 Fahrgästen (Vorjahr 3.394) signifikant an. Die durchgängige Anwendung der Buchungs- und Dispositionssoftware Ansat und die Einführung des bedarfsorientierten Flächenbetriebs beim BürgerMobil Meckenbeuren im September waren weitere Fortschritte im Berichtsjahr. Das Förderprojekt endete zur Mitte des Berichtsjahres, die installierten ÖPNV-Verkehre werden fortgeführt. Es ist seitens des Bodenseekreises beabsichtigt, die Finanzierung dieser Verkehre zu sichern und weitere bedarfsorientierte Verkehre zu fördern. Der Verbund unterstützte diese Überlegungen durch Erarbeitung eines Förderkonzepts.

Projekt Echt-Bodensee-Card

Im Berichtsjahr arbeitete bodo mit dem Landkreis Bodenseekreis und der Deutschen Bodensee Tourismus GmbH (DBT) intensiv an der Umsetzung der Echt-Bodensee-Card (EBC). Das technische Konzept für die EBC wurde zwischen bodo und DBT abgestimmt, insbesondere was den eTicketing-Standard betraf.

Nach Klärung der steuerrechtlichen Anforderungen wurde der Vertrag über die Zusammenarbeit zwischen DBT und bodo geschlossen. Die entsprechenden verbundtariflichen Bestimmungen wurden im Zusammenhang mit dem Tarif 2017 erarbeitet und zum 1. 1. des Folgejahres eingeführt. Eine

kontroverse öffentliche Debatte begleitete diese Vorbereitungsphase. Auch der bodo-Verkehrsverbund war Ziel von unsachlichen und falschen Äußerungen von EBC-Gegnern, die hauptsächlich aus dem Bereich des Gastgewerbes stammten. Die Einführung der kostenlosen Nutzung des ÖPNV startete planmäßig am 1. Januar des Folgejahres.

Projekt elektronisches Fahrgeldmanagement (EFM)

Das bei der Vergabekammer des Landes Baden-Württemberg seit November des Vorjahres anhängige Nachprüfungsverfahren zur Vergabeentscheidung der Auftraggebergemeinschaft im bodo führte anfangs des Berichtsjahres zu einer Wiederholung der Ausschreibung unter Beachtung der Auflagen der Vergabekammer. Die erneute Vergabeentscheidung wurde Anfang Mai rechtswirksam, so dass das Projekt mit der Pflichtenheftphase sowie dem Abschluss von Liefer- und Leistungsverträgen fortgeführt werden konnte. Im Juli erfolgte die kick-off Sitzung mit den Herstellern. Der Projekthochlauf wurde mit aller Kraft forciert, so dass bereits in den letzten Monaten des Berichtsjahres erste Beschaffungen erfolgen und die entsprechenden Fördermittelanträge an das Verkehrsministerium bzw. an die beiden Landkreise gestellt werden konnten.

Über den Anschluss an die Verbunddatenintegrationsplattform VIP-BW wurden im Berichtsjahr Verhandlungen mit der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH (NVBW) geführt, insbesondere was die von bodo zusätzlich benötigten Funktionalitäten der Fahrpreisberechnung anbetraf. Zum Jahresende konnte zwischen NVBW und Verbund eine vertragliche und funktionale Lösung vereinbart werden, die die Teilnahme am interoperablen landesweiten E-Ticketing-Verfahren sicherstellt.

Gleichzeitig war der Verkehrsverbund in die Vorbereitungen zum Landestarif Baden-Württemberg (LTBW) eingebunden und nahm in diesem Zusammenhang an Sitzungen und Abstimmungen im vom Land initiierten Projekt letsgo! teil.

Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Vertrieb

Bei den Zugriffen auf www.bodo.de gab es im Berichtsjahr mit 337.000 Zugriffen (2015: 574.000) einen signifikanten Rückgang um 41 %. Die bodo-FahrplanApp (für IOS- und Android-Betriebssysteme) dagegen verzeichnete im Berichtsjahr einen starken Zuwachs um 24 % mit insgesamt 19,5 Mio (2015: 15,7 Mio.) gerechneten Fahrten, der Anteil der mobilen Endgeräte daran betrug 91 % (2015: 84 %).

Die Abonnement-Bestellungen im Internet (Abo-online) stiegen gegenüber dem Vorjahr um 27 % auf 286 (2015: 225) Bestellungen. Das Sofort-Abo wurde im zweiten Jahr seines Bestehens von 1.087 (2015: 1.048) Kunden genutzt und bestätigte die gesetzten Erwartungen. Beim E-Mail-newsletter gab es 68 (2015: 79) Neubestellungen und im Berichtsjahr insgesamt 990 (2015: 979) Nutzer. Der im Vorjahr eingerichtete mobile Internet-Auftritt des Verkehrsverbundes www.m.bodo.de erreichte im Berichtsjahr 285.000 Zugriffe und wurde damit von den Fahrgästen gut angenommen.

Die Nutzung der Landesweiten Fahrplanauskunft (LWFA) hat gegenüber dem Vorjahr mit 1.263 (2015: 1.684) Anrufen deutlich abgenommen. Angesichts der Dominanz elektronischer Services zeichnet sich hier ein langfristiger Trend ab.

Zum bodo-Erlebnistag am 8. Mai wurden 2.700 (2014 [Jubiläumsjahr]: 8.000; 2015: 2.300 Fahrgäste) gezählt, die bei angenehmem Wetter das Erlebnistag-Programm genossen.

Die Fahrgastzahlen des Radexpress Oberschwaben war mit 4.475 Beförderungen (2014 [Jubiläumsjahr]: 5.900; 2015: 5.200 Fahrgäste) deutlich schwächer als in den Vorjahren, was dem anfänglich schlechten Sommerwetter geschuldet war. 678 (2015: 620) Freizeitradler wurden gezählt, bisher ein Spitzenwert. Mit der im Jahr 2014 eingeführten Radexpress-Gästekarte fuhren 746 (2015: 350) Fahrgäste, ebenfalls ein neuer Rekord und eine Bestätigung, dass dieses Angebot zur Belebung des Radexpress Oberschwaben wichtig ist.

Im Rahmen der im Mai 2014 gestarteten, gemeinsamen Verbundfaltrad-Kampagne der Verbände bodo, DING und naldo meldeten die kooperierenden Fahrradfachhändler 8 (2015: 15) im Berichtsjahr verkaufte Falträder. Seit Beginn der Kampagne werden damit 47 Falträder gezählt, die den Umweltverbund von Bus, Bahn und Fahrrad ermöglichen.

Das im Jahr 2014 eingeführte Handy-Ticket zeigt eine stetige Aufwärtsentwicklung: 3.000 (2014: 760, 2015: 1.800) im Berichtsjahr registrierte Kunden erwarben 19.000 (2015: 13.400) HandyTickets mit einem Fahrgeldvolumen von 72.000 (2015: 52.000) Euro. Die Akzeptanz steigt stetig, bedarf jedoch weiterhin aktiver Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Mobilitätszentralen in Aulendorf, Friedrichshafen, Isny, Kißlegg, und Ravensburg boten im Berichtsjahr den gewohnten Service, unterstützten die Aktivitäten des Verbundes und berieten die Fahrgäste über die Angebote und Neuerungen im öffentlichen Nahverkehr.

Das Angebot JobTicket BW wurde zum Jahresende von insgesamt 274 (2015: 223) Landesbediensteten genutzt.

Die Einführung der RegioBus Linie 500 am 1. März des Berichtsjahres ermöglichte im westlichen Verbundgebiet mit ihrem klaren und durchgängigen Taktangebot eine völlig neue Bedienungsqualität. Sie wurde vom Verbund in Zusammenarbeit mit dem Nachbarverbund naldo mittels Marketingmaßnahmen und einer road-show aktiv und mit großem Erfolg begleitet, u.a. auch mit einer Schnupper- und Befragungsaktion. Die Landkreise Bodenseekreis und Sigmaringen dankten den Verbänden bodo und naldo für diesen Einsatz. Die neue RegioBus-Linie wurde Ende des Berichtsjahres von ca. 1.000 Fahrgäste täglich genutzt und zeigt schon nach noch nicht einem Betriebsjahr eine sehr positive Entwicklung.

Verkehrsplanung und Betrieb

Im Projekt „Modellregionen“ koordinierte der Verbund die Sitzungen und bei der Teilfortschreibung der Nahverkehrspläne übernahm er Teilaufträge, z.B. die Katalogisierung von barrierefreien Haltestellen im Verbund.

Im Herbst des Berichtsjahres traten die Verkehrsverträge von Netz 2 „Südbahn“ (zum 11.12.2016), Netz 5 „Neigetechnik Donau-Ostalb“ (ebenfalls zum 11.12.2016) sowie der Übergangsvertrag zum Los 16 „Zollern-Alb-Bahn/Württemberg-Allgäu-Bahn und Bodenseegürtelbahn“ (zum 01.10.2016) in Kraft. Die Fahrplanänderungen brachten teilweise Verschlechterungen für Kunden, zudem traten Kapazitäts- und Pünktlichkeitsprobleme auf, die sich zum Ende des Berichtsjahres hin verstärkten und bis in das Folgejahr hineinreichten. Schwerpunkt war die Bodenseegürtelbahn, aber auch Fahrgäste der Südbahn und im württembergischen Allgäu waren betroffen. Die Fahrgastbeschwerden und Presseberichte nahmen ein bisher ungekanntes Ausmaß an. Die Bearbeitung der Beschwerden verursachte einen signifikanten Anstieg des Aufwands in der Verbundgeschäftsstelle.

Geschäftsstellenangelegenheiten

Die Marketing-Leiterin Anne Hackert kehrte aus der Elternzeit ab August in ihre Funktion zurück. Ab September unterstützte der Praktikant Manuel Natterer das bodo-Team.

Fahrgastbeirat

In drei Sitzungen des Fahrgastbeirats wurden Anregungen und Kritik offen ausgetauscht. Einige Anregungen konnten von den Verkehrsunternehmen im Berichtsjahr aufgegriffen und realisiert werden wie z.B. korrekte Zugzielanzeigen an Triebwagen. Auch Belange der Barrierefreiheit wurden im Fahrgastbeirat eingebracht und diskutiert.

Vertrags-, Finanzierungs- und Steuerangelegenheiten

Die im Jahr 2015 verlängerte Pauschalierungsvereinbarung zwischen Land und Verkehrsverbund über § 45a-Ausgleichsleistungen lief zum 31. Dezember des Berichtsjahres aus, ohne dass den Verbänden bis zu diesem Zeitpunkt eine Verlängerung vorlag. Aufgrund der im Rahmen der Neuregelung der ÖPNV-Finanzierung seitens des Landes abgegebenen Zusagen wird mit einer Einhaltung der Zahlungsverpflichtungen bis Ende 2017 gerechnet. Im Berichtsjahr wurden seitens des Landes auf der Basis des Koalitionsvertrages die Arbeiten zur Vorbereitung der Finanzierungsreform wieder aufgenommen.

Als Grundlage für die Realisierung der kostenlosen Nutzung des ÖPNV im Rahmen des Angebots „Echt-Bodensee-Card (EBC)“ wurde im Berichtsjahr zwischen dem Verkehrsverbund und der Deutsche Bodensee Tourismus GmbH (DBT) ein Kooperationsvertrag geschlossen.

Die Überprüfung der bisherigen umsatzsteuerlichen Behandlung der Solidarbeiträge des StudiTicket ergab eine Bestätigung der bisherigen Verfahrensweise durch das für bodo zuständige Finanzamt Ravensburg, wonach die Solidarbeiträge weiterhin umsatzsteuerfreie Einnahmen bleiben.

Fazit und Ausblick

Die Verbundentwicklung im Berichtsjahr ist gekennzeichnet durch eine leichte Belebung bei den Fahrgastzahlen und eine gute Einnahmenentwicklung.

Der Verbund befand sich im Berichtsjahr in der Umsetzung gleich mehrerer wichtiger und zukunftsweisender Projekte, zu denen die Verbunderweiterung Lindau, das Elektronische Fahrgeldmanagement, die Echt-Bodensee-Card und die E-Mobilität zählten. Bei allen Tätigkeiten erwies sich, dass die konsequente Fokussierung auf die Bedürfnisse der Fahrgäste und der institutionellen Partner eine Erfolgsformel für die regionale Ausgestaltung des ÖPNV ist.

Im Folgezeitraum gilt es, diese Erfolgsformel kontinuierlich fortzuführen und die Kundeninteressen über die auftretenden Schwierigkeiten und Probleme zu stellen, die das Potential in sich bergen, eine dynamische ÖPNV-Entwicklung zu hemmen. Stellvertretend dafür seien die nicht geklärten Regelungen der Finanzierungsreform oder die nachteiligen Auswirkungen veränderter SPNV-Konzepte genannt.

Die Zukunftsprojekte des Verkehrsverbunds, die allesamt auf den Weg gebracht sind, werden für die Attraktivität und Nachhaltigkeit des ÖPNV im Verbundgebiet einen wichtigen Beitrag leisten und Impulse für eine positive Weiterentwicklung geben. Es liegt nun an den Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen, diese Impulse für ihr eigenes politisches und unternehmerisches Handeln aufzunehmen. In einem von Wettbewerb geprägten Verkehrsmarkt werden sowohl Rahmenbedingungen wie auch konkrete Angebotsausgestaltung die Mobilitätsentscheidungen der Kunden beeinflussen. Eine hohe Frequentierung, konsequente Kundenorientierung und Innovationen begründen die Daseinsberechtigung eines ÖPNV-Systems wie dem im bodo. Für dieses wurde von den Verbundpartnern bereits in den vergangenen Jahren ein hohes finanzielles und ideelles Engagement aufgebracht, ohne das die bisherige positive Entwicklung nicht möglich gewesen wäre. Dieses Engagement wird weiterhin notwendig sein, um den ÖPNV erhalten und ausbauen zu können.

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss der Gewinnrücklage zuzuführen.

Ravensburg, den 06.03.2017

Jürgen Löffler
Geschäftsführer